Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 1 (1805)
Heft: 4

Artikel: Nachtrag zur Beschreibung der Gemeinde Seewis
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377881

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gebige Unterengadin; denn so lange nicht alle Gemeinden des ganzen Landes Anstalten zu Versorgung der eigenen Armen, und zur Entfernung der fremden treffen, würde es Landjäger Regimenterweise erfordern, um alle Schlupfwinkel stets bewacht zu erhalten.

VIII.

Nachtrag zur Beschreibung der Gemeinde Seewis.

2tes Heft zu p. 183. Auf dem Seewiser Ochsenberg fanden sich Anfangs Juni 1805 hauptsächlich folgende Pflanzen: Menyanthes trifoliata, Androsace villosa, Viola grandiflora, Primula farinosa flore candido, Ranunculus nivalis und eine Euphorbia deren Hauptcharakter in foliis amplexicaulibus ovato-lanceolatis integerrimis, bestand. Der Berg war vom Fuß bis zum Gipfel mit Narcissus poeticus bekleidet, der sich zu oberst bis zur Schmächtigkeit einer Frühlings Gentiane verkleinerte.

Drukfehler: p. 178, Z. 3, v. u. lies 1649 statt 1641. p. 180, Z. 7, v. o. auffallend zahlreich. p. 186, Z. 186, Z. 2, v. o. lies: erhält ein gleiches Quantum vergebens, so daß man solches Loosholz zuweilen in sehr niedrigem Preis von Partikularen zu kaufen bekommt.

3tes Heft. Ueber den Ertrag der Alpwirthschaft wird folgende Berechnung von demjenigen des Sommers 1804, nähere Auskunft geben:

In jedem der 4 Sennthümer waren 60 Kühe vom 9ten Jun. bis heil. Kreuztag (a. Z.) also 14 Wochen lang. In jedem wurden 120 Bener gemessen, und auf jeden Bener ausgetheilt an Butter 10½ Krinnen, 2 Käse (in Vals zu 8//9, in Fasons zu 7 Kr.) und 1 Zieger von 6//8 Kr.

(Die Krinne von 48 Loth ist, soviel wir bisher berechnen konnten, 13059 franz. Gran oder 14436 holl. Aß, d. h. etwas über 47½ Zürcher, oder 42⅔ Berner Loth. Eine Maaß Milch ist 96 Loth oder 2 Kr.; ein Bener 2 Maaß oder 4 Kr.)

Man rechnet zwar, eine Kuh gebe täglich im Durchschnitt 5 Mß. Milch (p. 259, Z. 18, v. o. l. 10 Kr., statt 10 Maaß, p. 260, l. Sommers geben 12 Mß. oder 24 Kr. Milch höchstens 1 Kr. Butter) allein das obige beweist, daß man in der Alpzeit von jeder Kuh täglich nur 2 Bener oder 4 Mß. rechnen kann. An Alpnuzen trifft also auf eine Kuh im Durchschnitt oder auf 8 Kr. Meßmilch, während 14 Wochen, 21 Krin. Butter, 28//36 Kr. Käs, und 12//16 Kr. Zieger, nnd da bei der Alpschäzung die Kr. Butter zu 30 Kreuzer, die Kr. Käs zu 12, und die Kr. Zieger zu 8 Kreuzer gesezt wurde, so wäre dies ein Ertrag von fl. 17: 42, bis fl. 19: 50. — Der sämtliche Ertrag von 240 Kühen während 14 Wochen wäre nach obigem 5040 Krin. Butter, 7200//7682 Krin. Käs, und 2880//3840 Krin. Zieger.

Die Unkosten hingegen sind in jedem Sennthum: dem Senn fl. 18//24 Lohn, dem Zusenn 16//18 fl. dem Küher 16//18 fl. dem Bazger giebt jedes Sennthum 1 Zieger. Ihre Nahrung besteht in Brod, Schmalz, Zieger, Zieger in Milch, Rahm. Mehl erhalten sie

keines, aber wöchentlich 28 Kr. Brod, so daß jedem (da der Kalb- und Schaafhirt wenn lezterer in der Alp ist, auch seinen Theil erhält) wöchentlich etwa 5 Kr. Brod zukommen. Das Salz zum miethen für die Milchkühe und zu dem Molken, wird aus verkaufter Butter bezahlt, und in je 2 Sennthümern 1 Faß gebraucht, auch etwas mehr, 70//75 Quart. à 6 Krinnen. Für die andern Haaben und für alles Galtvieh schikt jeder Eigenthümer das Salz besonders. Ferner giebt es noch kleine Ausgaben für Säke, Aexte, Seile ꝛc. und auf jeden Bener trifft eine Auflage (Beschnizung) an Geld, welche aber sehr verschieden ist, weil die Grasmiethe der angenommenen Rosse und Galtviehs per Bener berechnet wird, und das Sennthum den Genossen bald viel oder wenig an gekaufter oder verkaufter Milch zu verrechnen hat.

P. 243, Z. 21, v. o. nach einer andern Verordnung darf jeder nicht mehr als 1 Mal Gut, d. i. 240 Klftr. 3 mal mähen (1 Klftr. zu 7 Fuß Längenmaaß ist ungef. 6 F. 5½ Z. pariser, oder 6 F. 8½ Z. rheinländ., oder 7 F. 2 Z. Berner Maaß. 1 Quadratklafter zu 49 □ F. ist ungef. 41¾ französ., oder 48⅓ rheinl., oder 51⅔ Berner □ Fuß. Der Zürcher Fuß ist von dem Churer wenig verschieden.*) P. 247, Z. 13, v. o. l. das Jäten kommt hoch zu stehen (statt muß sehr oft geschehen), P. 250, Z. 2/8, sind die Worte „nebst dem frühen Brau-

*) Wir hoffen nächstens eine bestimmtere Vergleichung des Bündner (wenigstens Churer) Maaßes und Gewichts geben zu können, und wünschten, daß man uns auch aus andern Gegenden des Landes mit genauen Nachrichten über diesen wichtigen Gegenstand unterstüzen möchte.

chen zur Arbeit" auszulöschen, p. 256, Z. 10, v. o. l. Z' Eimer, p. 257, Z. 20, „wenn es keinen andern Käufer fände" ist auszulöschen, p. 258, Z. 3, v. u. l. gemessen wurden, p. 262, Z. 8, v. o. l. demnach, statt dennoch, ib. Z. 11. l. die hier, st. die bei hier. 264 und folg. l. Sererhard st. Severhard. 267, Z. 12, v. u. l. Val surda.

P. 272, Z. 5. v. o. st. obgleich selten etwas rc. rc. l. unglükliche Fälle bei Geburten sind weit seltener als man bei dem Mangel an unterrichteten Hebammen erwarten sollte.

P. 289, Z. 20, v. o. ist hinzuzusezen: In Seewis nur mit unangezündeten Scheiben.

P. 273, in der Tabelle l. (295 M. 285 W.)

So sehr man auch in Bünden den Nuzen der Bevölkerungs-Angaben, Sterbe- und Geburtslisten rc. zu verkennen pflegt, so hatten wir doch das Vergnügen zu erfahren, daß die in obigen Tabellen mitgetheilte Nachricht von den Krankheiten, nicht ganz unbeachtet geblieben ist. Hoffentlich gibt es noch mehrere wohldenkende Geistliche im Lande, welche einsehen, wie nüzlich ihre Kirchenbücher werden können, wenn sie dem Alter, Todestag rc. jedes Verstorbenen, auch noch dessen Krankheit beifügen. Um ihnen diese Arbeit zu erleichtern, geben wir folgende, von einem praktischen Arzte entworfene, regelmässige Eintheilung der gewöhnlichen Krankheiten, nach welcher die Verstorbenen am bestimmtesten klassifizirt werden können.

1) Hizige Fieber; sie dauern nicht über 4 Wochen.
2) Entzündungen der Lunge; Seitenstich, Halsentzündung u. s. w.

3) Hizige Ausschlags-Krankheiten. { a. Poken. b. Rothsucht. c. Scharlachfriesel.

4) Wechselfieber.

5) Hizige Rheumatismen oder Gliederreißen.

6) Ruhr.

7) Blutverlust aller Art.

8) Venerische Krankheiten.

9) Englische Krankheit und ihre Folgen.

10) Chronische Geschwüre, Krebs u. s. w.

11) Wassersuchten.

12) Auszehrungen.

13) Schlagflüsse.

14) Nervenkrankheiten, Zukungen, Epilepsie u. s. w.

15) Engbrüstigkeit.

16) Kolik, besonders als Folge eingesperrter Brüche.

17) Steinschmerzen.

18) Wöchnerinnen { a. während der Geburt. b in den Wochen.

19) Todtgebohrne Kinder.

20) Kinder unter 2 Jahren am Zahnen, Gichtern, Schleichfieber.

21) Unglüksfälle aller Art.

Allgemeine Bemerkungen über Witterung, Fruchtbarkeit des Jahrs, Güte der Nahrungsmittel und alles was Einfluß auf die Gesundheit zu haben scheint.

Es würde unstreitig zu sehr wichtigen Resultaten führen, wenn mehrere verständige Seelsorger die hier gegebene Classifizirung anwenden, und der ökonom. Gesellschaft am Ende jedes Jahrs das Verzeichniß

ihrer Verstorbenen mit Angabe des Alters, Geschlechts, des Sterbemonats und der Krankheit (nach einer der obigen Numern) überschiken wollten. — Eben so sehr werden wir jedem verbunden seyn, der uns — versteht sich gründliche — Berichtigungen unserer Aufsäze einsendet; vorzüglich der topographischen, weil wir in diesen durchgängig von den Nachrichten abhängen, die uns (und zwar gewöhnlich von mehrern Seiten) mitgetheilt werden, und folglich sehr leicht in Irrthümer und Mißverständnisse gerathen können.

Die Redacteurs.

IX.

Ueber die Behandlung der Bienen im Winter.

Von Hrn. Joh. Platz, Benefiziat zu Surin.

(Die auffallend grosse Sterblichkeit unter den Bienen, welche im vergangenen Winter 1804—5, in den meisten Gegenden Bündens bemerkt wurde, veranlaßte einige Anfragen hierüber in dem Churer wöchentlichen Anzeiger; und da Hr. Benefiziat Platz sich äusserte: er habe durch seine Behandlung und besonders durch Vereinigung seiner Stöke, jeden Verlust vermieden, so wurde er ersucht die Grundsäze seiner Bienenzucht dem Publikum mitzutheilen, und vorzüglich die Regeln anzugeben, wann und wie man Stöke vereinigen solle. Er war so gefällig, hierauf durch folgenden Aufsaz zu entsprechen, den der Hr. Herausgeber jenes Anzeigers uns zur Publikazion übergeben hat, weil er die Grän-